

Stabwechsel im Kongo

In der neuen kongolesischen Provinzleitung haben nun auch in der Verwaltung einheimische Mitbrüder Leitungsaufgaben übernommen. Als Provinzial wurde gewählt P. Marcel Mukadi, als Provinzvikar P. Bosco Kanund, als Konsultoren P. Jean-Louis Maloba (zugleich Provinzsekretär), P. Jean Kalaba, P. Jan Schreurs und als Provinzökonom P. Emmanuel Ntumba. Wir wünschen Gottes Segen! ■

Kongo: Kirche hat keine „magischen Rezepte“ für die afrikanischen Übel.

Sie geht gemeinsam mit den Afrikanern

Fulgente Muteba Mugalu, Bischof von Kilwa-Kasenga, schreibt in seiner Botschaft: Die Übel, die die afrikanische Bevölkerung treffen, haben nur wenig Vergleichbares in der Welt. Staatsstreich, Gesetzesänderungen zu Gunsten einer ehrlosen Politikerklasse, Kriege, Verletzungen der Menschenrechte, Armut, Korruption, schlechte Regierungen, unrechtmäßige Aneignung der öffentlichen Fonds, Mangel an Trinkwasser und Elektrizität, Hungersnöte, ethnische Konflikte, Krankheiten wie Aids, Malaria, Tuberkulose, etc., Analphabetismus, Mangel an sozialen Infrastrukturen, Arbeitslosigkeit, schlechte Wohnzustände, Intoleranz, Tribalismus, Plünderung der natürlichen Ressourcen, Flucht der Intellektuellen, Aushöhlung der Demokratie sind einige der Übel, die diesen Kontinent treffen.

In der Einberufung dieser Synode bestätigt der Papst die Überzeugung, dass vor allem die Afrikaner selbstverantwortlich handeln müssen.

Die Kirche hat keine magische Lösungen für die brennenden Probleme, die Afrika bedrängen. Sie nimmt Anteil am Leid vieler Menschen des schwarzen Kontinents und tritt ein für die grundlegenden Werte, die es Afrika erst ermöglichen, auf eigenen Beinen zu gehen. Quelle: ZENIT.org